



Dä Pütz

oder
wo in Köln die Kinder herkommen

Der Storch hatte als Kinderbringer in Köln schon immer schlechte Karten. Kölner - also die in Köln geborenen Kölner - kommen aus dem „Kunibätspütz“, dem Brunnen in der Krypta von St. Kunibert.

Dort, so wissen es die Geschichten, haben sie mit der Gottesmutter in einem Garten gelebt, wurden mit Brei gefüttert und haben gespielt. Vielleicht erklärt das die ganz spezielle Nähe zu allem „Heiligen“, die die Kölner haben.

Jedenfalls war es auf dem Grund dieses Brunnens taghell und nicht kalt, feucht und muffig wie in den Brunnen sonstwo. Und von ihren Müttern wurden die

Kölner Kinder aus dem Brunnen gerufen. Noch Anfang des 19. Jahrhunderts riet man Eheleuten, die ohne Kinder blieben: „Ehr mutt ens en der Kunibätspütz lore jonn“. Vielleicht haben diese ja dort das Bild von dem hellen Garten gesehen - denn gefragt, ob sie sich an die Zeit im Brunnen erinnern, wühlten alle Kinder vergeblich in ihrem Gedächtnis.

Aber alle wussten um diese Geschichten, denn wenn die Mutter ein Kind aus dem Brunnen geholt hatte, konnte es passieren, dass sie sich stieß oder erkältete und deswegen mindestens eine Woche das Bett hüten musste.

